

*Sicherung* einer zuverlässigen Bereitstellung der Informationen durch eine zweckmäßige Art der Gewinnung, Übertragung, Verarbeitung und Speicherung.

Die Einführung qualitativ neuer Methoden und Arbeitsweisen der Verarbeitung von Daten und Informationen berührt die *gesamte Organisation* (vgl. auch Abb. auf S. 1958).

Ein Kollektiv wird von den notwendigen Projektierungs- und Modellierungsarbeiten längere Zeit in Anspruch genommen, bevor das Gesamtmodell der Organisation des Informationssystems vorliegt und die schrittweise Umstellung auf die neuen Arbeitsweisen erfolgen kann.

Die Schaffung solcher organisatorischer Systemlösungen bedarf daher der Planung und Modellierung. Plan und optimales Organisationsmodell können aber nur auf der Grundlage der marxistischen Organisationswissenschaft, *insbesondere* mit Hilfe der Methoden und Verfahren der Operationsforschung<sup>9</sup> entstehen. Auf anderen Wegen oder mit anderen Mitteln sind *optimale* organisatorische Lösungen weder eindeutig erkennbar noch nachweisbar. Dabei empfiehlt es sich, von vornherein vom objektiv gegebenen Zusammenhang zwischen Leitungs- und Informationssystem auszugehen und ein einheitliches Modell des Leitungs-Informationssystems auszuarbeiten. Das ist aus verschiedenen Gründen erforderlich. An dieser Stelle soll nur darauf verwiesen werden, daß selbst bei manuellen Verfahren der Informationsverarbeitung der entscheidungsbezogene und der allgemein leitungsbezogene Informationsprozeß als informationelle Prozesse untrennbar zusammenhängen. Dieser Zusammenhang muß auch im Modell des Leitungs-Informationssystems zum Ausdruck kommen. Soll darüber hinaus z. B. innerhalb des Rates eines Bezirkes die elektronische Datenverarbeitung (EDV) angewendet werden, so ist zu deren effektiver Ausnutzung eine größere Integration in der Organisation des Leitungs-Informationssystems erforderlich und möglich, als dies mit manuellen oder niederen maschinellen Verfahren der Datenverarbeitung erreichbar wäre.

Der Einsatz der maschinellen Lochkartentechnik bei der Erfassung und Verarbeitung von Informationen wurde u. a. in Altenburg von Springer und Schade erprobt, die in einer interessanten Arbeit Lösungswege und Erfahrungen dargelegt haben.<sup>10</sup>

#### IV

Das oben angeführte Informationsproblem ist u. a. auch eng mit der sogenannten Informationslawine auf den Gebieten der wissenschaftlichen Information und Dokumentation verbunden. Jeder Leiter spürt sie täglich. Sie bereitet ihm aufgrund seiner physischen und psychischen Möglichkeiten manueller und geistiger Informationsverarbeitung in Verbindung mit der dafür herkömmlichen zur Verfügung stehenden Technik und in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit häufig Schwierigkeiten. Diesen objektiven Widerspruch zwischen hohem Informationsangebot bei steigenden Informa-

9 vgl. G. Mittag, „Bericht des Politbüros an das 3. Plenum des ZK der SED“, ND vom 24. 11. 1967, S. 4 ff.; W. Ulbricht, Die Konstituierung der staatlichen Organe und Probleme ihrer wissenschaftlichen Arbeitsweise. Referat auf der 2. Tagung des ZK der SED, Berlin 1967, S. 52 ff.

10 vgl. Bericht über die Verteidigung der Dissertation Springer / Schade, „Einführung der maschinellen Datenverarbeitung beim Rat der Stadt Altenburg — eine objektive Voraussetzung für die Erhöhung der Wissenschaftlichkeit der Leistungstätigkeit und Verwaltungsarbeit“\*, Sozialistische Demokratie vom 26.7.1968, S. 2; „Datenverarbeitung und Gewerkschaftsarbeit“, Sozialistische Demokratie vom 30. 8. 1968, S. 9.